

75 Jahre Museumsverein Dachau

Von Dr. Horst Heres

In diesem Jahre kann der Museumsverein Dachau e. V. auf 75 Jahre wechselvoller Vereinsgeschichte zurücksehen. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein, der sich tatkräftig für die Wiedererstellung des Dachauer Heimatmuseums einsetzt, gleichzeitig zehn Ausstellungen, um nachdrücklich auf die reichen Bestände aufmerksam zu machen, veröffentlichte eine Mappe mit zwölf Blättern aus dem Dachauer Land und gestaltete einen Abend mit Volksmusik und der Darstellung von bäuerlichem Brauchtum aus dem Dachauer Land. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellungen hielt der 2. Vorsitzende des Vereins, Dr. H. Heres, am 31. Mai folgenden Vortrag:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Dachauer Museumsvereins!

Am vergangenen Sonntag, am 28. Mai, wurden die 75 Jahre, seit es den Museumsverein Dachau gibt, gerade voll. Seine Geschichte war wechselvoll und sie ist ein Teil der Geschichte unserer Stadt und ihres Hinterlandes. Gelegentlich weist sie tragisch-komische Züge auf, eines zeigt sie dabei aber immer: die Idee eines Heimatmuseums, seine spätere Existenz und der große Wunsch nach Wiedererstellung wurde und wird in erster Linie von Bürgern Dachaus und seines Hinterlandes getragen. Mit Recht kann man den Museumsverein als eine Bürgerinitiative mit 75-jähriger Tradition bezeichnen und auch heute sind es noch und wieder Bürger aus allen Berufsschichten, alte und junge, die hunderte, ja tausende von Freistunden diesem Ziele opfern.

Ich möchte Sie heute nicht lange mit unserer Vereinsgeschichte behelligen, nur ein paar Worte zur Entstehung des Vereins vor 75 Jahren seien gestattet.

Entscheidend beteiligt an der Gründung des Vereins waren drei Gruppen: der Verschönerungsverein Dachau, die Gesamttinnung der Handwerkerschaft und schließlich als »dritte Kraft« waren es zwei Künstler, die größten Anteil daran hatten und auch bald die Initiative übernahmen: Hans von Hayek und Hermann Stockmann.

Beabsichtigt war zunächst die Gründung eines Vereins für Volkskunst und Volkskunde. Aber schon bei ihrem ersten Zusammenkommen, am 28. April 1903, bei dem der Kaufmann Deger den Vorsitz führte, faßten die Mitglieder die Gründung eines Ortsmuseums ins Auge. »Herr Kunstmalers Stockmann« — so heißt es im Dachauer Anzeiger (Lokal- und Anzeigeblatt für Dachau und Umgebung) — »erläuterte eingehend die Art und Weise der Errichtung eines solchen Museums und machte auf die Räume im königlichen Schlosse aufmerksam, welche wohl für diesen Zweck zu haben sein würden«. Schließlich gründete man — wie in solchen Fällen üblich — erst einmal ein Comité, in das gewählt wurden: Stockmann, von Hayek, Deger, Maurermeister Reischl, der Knabenlehrer Stöb, Karl Huber und die Herren Klammer, Baum und Teufelhart, einem provisorischen Ausschuss gehörten an: Deger, von Hayek, Reischl und Stockmann.

Diese vier Herren wandten sich auch alsbald an »Euer Hochwohlgeboren« und luden zu einer Gründungsversammlung ein. Zeitpunkt: 28. Mai, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Ort: Hörhammersaal. In ihrer Einladung hieß es:

Zweck dieser Versammlung ist die Ausgestaltung eines Vereines, der folgende Ziele zu verfolgen hätte:

1. Gründung eines Museums für volkskundliche Kunst des Dachauer Kreises;
2. Gründung einer Gemälde-Galerie, wobei das Hauptaugenmerk auf Werke solcher Künstler gerichtet sein soll, die in Dachau gewirkt haben und wirken;
3. Adaptierung des königlichen Schloßes für diese Zwecke und
4. Die Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten von Dachau und Umgebung sowie die Erhaltung künstlerisch wie historisch interessanter Bauwerke.



A. Ratzka: Hermann Stockmann. Koble auf Papier. Besitzer: Museumsverein Dachau.

Die Einladung enthielt außerdem noch einen Satzungsentwurf.

Die Leitung der Versammlung am 28. Mai 1903 hatte Hans von Hayek übernommen und er versuchte den Anwesenden in recht eindringlicher Weise, die Notwendigkeit eines Museums und einer Galerie nahezubringen. Ein weiterer werbender Vortrag des Friseurmeisters Baum schloß sich an. Es wurden Einzeichnungslisten herumgegeben, auf welchen sich durch Unterschrift 90 Herren als Mitglieder des Vereins anmeldeten. Damit war der Verein gegründet und man konnte zur Wahl der Vorstandschaft schreiten. 1. Vorsitzender des jungen Vereins wurde Hans von Hayek, sein Stellvertreter Hermann Stockmann und Schriftführer Knabenlehrer Hans Stöb.

Wir freuen uns ganz besonders, meine sehr verehrten Damen und Herren, daß wir heute Verwandte aller drei ehemaligen Vorstandsmitglieder in unseren Reihen anlässlich dieses Jubiläums begrüßen dürfen: von Hans von Hayek die Töchter, Frau von Seidlein und Frau Schäfer, von Hermann Stockmann die Tochter, Frau Emilie Geißler, und vom Knabenlehrer Stöb, Sie werden staunen, unseren lieben Walter Bogner, dessen Großonkel Hans Stöb war. Anscheinend liegt der Museumsverein in dieser Familie im Blut. Zurück zur Gründungsversammlung.

Weiter wurden gewählt: als 2. Schriftführer Oberlehrer Anton Ortner, als Kassier Buchdruckereibesitzer Hans Teufelhart und als Beiräte die Herren k. Bezirksamtman Nikolaus Cottel, k. Oberamtsrichter Wilhelm Kreichgauer, Kunstmaler Adolf Hoelzel, Maurermeister Joseph Reischl, Brauereibesitzer Eduard Ziegler, Bürgermeister Kaspar Krebs, Zimmermeister Anton Mayer und die Malermeister Albin und Karl Huber. Eine fürwahr stolze Ansammlung bester Altdachauer Namen! Ein bedeutender Beirat!

Man beschloß Monatszusammenkünfte abzuhalten, fleißig zu sammeln und das Gesammelte wohl als Ansporn anlässlich dieser Zusammenkünfte zu zeigen. Die Spender wurden in der Presse veröffentlicht und so sind wir heute in der glücklichen Lage, daß wir noch von einer ganzen Reihe von Gegenständen wissen, woher sie stammen. Sie sollen im neuen Heimatmuseum auch wieder diesbezüglich beschildert werden.

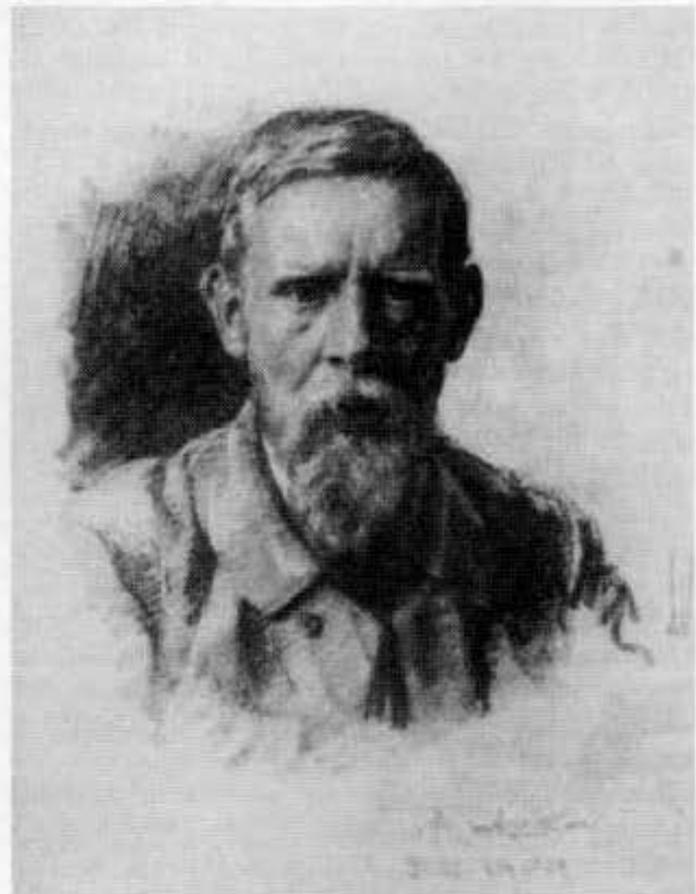
Schon bald darauf wandte man sich an das »Hohe Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten«, mit »der unterthänigsten Bitte, den Bestrebungen finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen«. Der Bitte wurde mit 400 Mark durch Dr. von Wehner »huldvollst« entsprochen. Auch die »Adaptierung« des königl. Schlosses, das sich damals freilich in einem recht schlechten Zustand befand, wurde schließlich erfolgreich abgeschlossen. Zimmermeister Mayer erstellte dazu im unteren Saal des Schlosses kostenlos die notwendigen Einbauten.

Bereits 1904 war jedoch der dem Verein überlassene Saal im Schloß überfüllt und ab September 1904 stand dann der ganze untere Schloßsaal für die immer größer werdende Sammlung zur Verfügung. Zum Konservator wurde der dritte Künstler im Bunde bestellt: August Pfaltz. Von ihm

besitzen wir heute noch eine ganze Reihe von modellartigen Darstellungen: Bauernhäuser, Gaden etc. An den Marktsonntagen konnten die Gegenstände besichtigt werden.

Am 24. September 1905 war es endlich so weit: das Bezirksmuseum Dachau wurde eröffnet. Sie wurde von seiner Exzellenz Herrn k. Regierungspräsidenten Ritter von Schraut vorgenommen, wie der Dachauer Anzeiger vom 26. September schreibt. Dort heißt es weiter: »Mittags 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder und geladenen Gäste im Vestibül des Museums und dabei ließ sich Seine Exzellenz durch Herrn kgl. Bezirksamtman Cottel die Spitzen der hiesigen Behörden, Herrn kgl. Oberlandesgerichtsrat Dr. Fürst, Herrn kgl. Rentamtman Ragner, Hochwürden Herrn Pfarrer und Distriktsschulinspektor Winhart, Herrn Bürgermeister Mayerbacher und den Vorstand des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten Herrn Hergl vorstellen. Herr k. Professor Gabriel von Seidl und mehrere andere hochgestellte Herren aus München, Herr Landtagsabgeordneter Mayer aus Schönbrunn, Herr Landrat Kunstmühlbesitzer Wittmann-Würmmühle, sowie das zufällig durch Einquartierung hier anwesende Offizierskorps des k. b. 4. Feldartillerie-Regiments, beehrten den Verein ebenfalls mit ihrer Gegenwart. Hans von Hayek hielt die Festrede. »Ein dreifaches Hoch auf seine kgl. Hoheit den Prinzregenten fand begeisterten Widerhall«.

Weiter heißt es: »In einem weiteren Eingang zum Schlosse war ein Verkaufsstand mit allerlei bäuerlichen Kunstgegenständen errichtet, in welchem Fräulein Lina Riedl,



A. Ratzka: Hans von Hayek. Koble auf Papier. Besitzer: Museumsverein Dachau.

als fesche Dachauer Bäuerin verkleidet, als Verkäuferin wirkte, tatkräftig unterstützt von dem als Bauernmädchen kostümierten Fräulein Stirnweiß, und durch ihren unverwüstlichen Humor stets neue Käufer anlockte und zum besten des Vereins gute Geschäfte machte.« Mittags um 1 Uhr fanden sich 50 Herren zu einem Festmahl zusammen, wobei u. a. der Vorstand des Vereins für Volkskunde und Volkskunst, Herr Baurat Grüssel aus München, die Hoffnung ausdrückte, »daß Dachau dereinst mit zu den Kulturzentren unseres Vaterlandes zählen würde«. Schließlich erfreute Herr Dr. med. Vogel die Anwesenden noch durch einige herrliche Liedervorträge und der Dachauer Anzeiger schließt seinen Bericht und schreibt: »Nur zu rasch verflogen den Teilnehmern die Stunden angenehmster Unterhaltung«.

Nachdem das Heimatmuseum nun verwirklicht war, ging man an die Errichtung einer Gemäldegalerie. Die drei Künstler, Hermann Stockmann, Hans von Hayek und August Pfaltz übernahmen nun immer mehr die Initiative. 1906 tauschten v. Hayek und Stockmann ihre Vereinsämter. von Hayek wurde 2., Hermann Stockmann 1. Vorsitzender. Er sollte dies bis zu seinem Lebensende im Jahre 1938 bleiben.

Am 2. Februar 1908 wandte man sich abermals an das königliche Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit folgendem Wortlaut: »Der ehrfurchtvollst unterzeichnete Museumsverein Dachau erlaubt sich, ein Hohes Königliches Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten unterthänigst zu bitten, es wolle



A. Ratzka: August Pfaltz. Koble auf Papier. Besitzer: Museumsverein Dachau.

ihm die Benützung des sog. Baubureaus im kgl. Schlosse zu Dachau zur Unterbringung einer Sammlung von Bildern und Zeichnungen von Künstlern, welche in Dachau wirken und gewirkt haben, huldvollst genehmigen«. Der Antrag wurde am 20. März 1908 »huldvollst« genehmigt. Auch hier war eine intensive Sammeltätigkeit vorausgegangen. Viele der damals in Dachau ansässigen Künstler schenkten ein Bild, so Stockmann, von Hayek, Strützel, auch diejenigen, die Dachau bereits verlassen hatten, wie Adolf Hoelzel und Ludwig Dill gaben Bilder, viele weitere wurden gestiftet, einige auch günstig erworben.

Am 26. August 1908 war es wiederum so weit und die Gemäldegalerie konnte erstmals besichtigt werden. Die feierliche Eröffnung war in die Jubiläums-Feier zum 1000-jährigen Bestehen des kgl. bayr. Marktes Dachau eingebaut. Der Chronist schreibt: »An diesem für ewige Zeiten denkwürdigen Feste war auch das Bezirksmuseum Dachau und die Bildergalerie in hervorragender Weise beteiligt. Von den Wänden grüßten die Besucher hervorragende Erzeugnisse der Meister des Pinsels und des Zeichenstiftes, angefangen aus der Zeit Christian Morgensterns bis in die heutigen Tage«. Weiter heißt es: »Museum und Bildergalerie haben dazu beigetragen, daß der Name Dachau die Runde durch die Presse der ganzen Erde machte und zwar in hochehrfreudem Sinne«. Anwesend waren: Seine kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, Seine Exzellenz der Ministerpräsident Freiherr von Podewils, Seine Exzellenz Hofmarschall Freiherr von Laßberg und Seine Exzellenz Regierungspräsident Ritter von Halder.

Ganz erstaunlich die große Zahl der Besucher. Der damalige 2. Schriftführer F. X. Böck bemerkt: »Die Zahl der übrigen Besucher des Museums und der Bildergalerie während der 19tägigen Dauer der Jubiläumsfeier belief sich, trotz des zum größten Teile nicht günstigen Wetters, auf 12 420 Personen«. Und er fügt lapidar hinzu: »12 420 Personen à 10 Pf. = 1 242 Mark«. Damit war auch das zweite wichtige Ziel, die Gemäldegalerie, erreicht und der Museumsverein Dachau war zweifelsohne weiter als heute. Lassen Sie mich, meine sehr verehrten Damen und Herren, zum Schlusse noch eine Bitte an unseren Landrat und unseren Oberbürgermeister, die beide unter uns sind, richten, formuliert im Stile der Zeit vor 75 Jahren:

Der eben Gesprochenhabende erlaubt sich im Namen des Museumsvereins Dachau unterthänigst seine Exzellenz, den königl. bayerischen Bezirksamtmann Hans-Jörg Christmann und seine Exzellenz, das hochverehrte Oberhaupt der Stadt Dachau, Herrn Dr. Lorenz Reitmeier, inständig zu bitten, sie möchten huldvollst und alsbald eine gemeinsame Trägerschaft für das Bezirksmuseum beschließen und mit gebührendem Nachdrucke auf das kgl. bayerische Finanzministerium einwirken und es dahingehend initiieren, daß es zu einer baldigen Adaptierung des Finanzamtsgebäudes in Dachau zum Zwecke der Erstellung eines Heimatmuseums und einer Galerie kommen möge! Und im Filser-Deutsch sei angefügt: indem das es bressiert!

Anschrift des Verfassers:

OStR Dr. Horst Heres, Langhammerstraße 1, 8060 Dachau.